

TAUFE IN CHINA S. 13

„MCP Vienna“ leitet Neubauserie für den Österreichischen Lloyd ein

FRACHTABSCHLÜSSE S. 14

145 000 Dollar Tagesmiete für den Capesize-Bulker „Alpha Prudence“

SHIPINX S. 16

Der Indikator für die Seeverkehrswirtschaft stieg auf 455,96 Punkte

STREIT UM VERTIEFUNG

Angeblich stand das Streitthema Elbvertiefung gestern bei den weiteren Verhandlungen über die erste schwarz-grüne Koalition auf Landesebene in Hamburg nicht auf der Tagesordnung. Hinter verschlossenen Türen besprachen Bürgermeister Ole von Beust (CDU) und Christa Goetsch (GAL) weniger kontroverse Themen. ▶ Seite 4

Loren tauft Luxusliner „MSC Poesia“

MSC Crociere will in Deutschland weiter expandieren und auch ein Schiff in Shanghai stationieren

In der Nacht zum Sonntag hat die italienische Schauspielerin Sophia Loren im britischen Fähr- und Kreuzfahrthafen Dover das neue Flaggschiff der italienischen Reederei MSC Crociere, der Kreuzfahrtsparte der in Genf ansässigen Mediterranean Shipping Company, der zweitgrößten Container-Reederei der Welt, auf den Namen „MSC Poesia“ getauft.

Es ist die vierte Taufe eines MSC-Schiffes durch Sophia Loren, die wie der Reedereigründer und Inhaber Gianluigi Aponte nahe Sorrent am Golf von Neapel in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen ist. Von bescheidenen Verhältnissen ist

bei MSC Crociere allerdings nichts mehr zu spüren. Die „MSC Poesia“ ist das neunte Schiff der Flotte, drei weitere Neubauten folgen bis 2010. Und auch darüber hinaus ist eine neue Klasse von Kreuzfahrtschiffen in der Planung.

„Dabei geht es um Schiffe, die etwas größer als die ‚MSC Poesia‘ sein werden, aber noch nicht zu groß, um in den meisten europäischen Häfen abgefertigt zu werden. Es wird eine Art Euro-Max-Typ sein“, so Pierfrancesco Vago, Vorstand der in Neapel ansässigen MSC Crociere. Bei 300 Metern Länge und etwa 100 000 BRZ sollen die Schiffe 3000 Passagiere aufnehmen können. Die Wahl der Werft sei auch schon er-



Foto: Behring

Mit der „MSC Poesia“ wächst die Flotte von MSC Crociere auf neun Einheiten

folgt: „Die Meyer Werft ist ausgebuht, Fincantieri ist ausgebuht – also bleibt die Aker Werft für uns als Partner

auch in Zukunft erhalten“, sagt Vago. Die Verhandlungen für die Euro-Max-Klasse seien bereits sehr weit fortge-

schritten und ein Vertragsabschluss in Sicht, sagte Vago am Rand der Tauffeier in Dover. ▶ Seite 4

Hamburg Süd bringt mehr Schiffe unter deutsche Flagge

Maßnahme umfast alle 17 bestellten Neubauten bis zum Jahr 2011

Hamburg Süd will bis zum Jahr 2011 alle 17 bestellten Neubauten unter deutsche Flagge bringen.

Das kündigte gestern Dr. Klaus Meves, Chef der zum Bielefelder Oetker-Konzern gehörenden Reederei, bei der Vorlage des Geschäftsberichts für 2007 in der Hansestadt an. Das Unternehmen managt derzeit 177 eigene und fremde Schiffe. Unter deutscher Flagge befinden sich augenblicklich 30 Einheiten. Nach Angaben von Meves wird die Kapazität der Flotte von 275 000 TEU bis 2011 durch die Bestellungen

um etwa 104 000 TEU wachsen. Die Gesamtinvestitionen für Schiffe und Container belaufen sich auf rund 1,7 Milliarden Euro. Im vergangenen Jahr lag das Investitionsvolumen bei 600 Millionen Euro, 70 Prozent mehr als im Jahr davor und so viel wie noch nie, so Meves. Mit dem Investitionsprogramm reagiert die 1871 gegründete Reederei auf das weiter andauernde Wachstum im Welthandel. In diesem Jahr erwartet Hamburg Süd wieder zweistellige Zuwachsraten bei den Transportleistungen, sorgt sich aber um die stark gestiege-

nen Treibstoffkosten. Meves bezeichnete den Anstieg der Brennstoffpreise als „beunruhigend“.

2007 hatte sich der Jahresdurchschnittliche Bunkerpreis auf fast 350 US-Dollar pro Tonne (Basis Rotterdam) erhöht. Das sind etwa 60 US-Dollar beziehungsweise 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Anfang November wurde die 500-US-Dollar-Marke pro Tonne überschritten. Ende 2007 lag der Preis dann bei 470 US-Dollar pro Tonne. Den Bunker-Verbrauch von Hamburg Süd bezifferte Meves auf zwei Millionen Tonnen pro Jahr. ▶ Seite 3

KENWOOD
Listen to the Future

with Piracy alert

SERVICE · DISTRIBUTION
KENWOOD · SAFETY EQUIPMENT · ISPS

Marine Industry Radio

Two-Way Radios and Systems with Alert-Function Repeater, GMDSS-, Starter-, Radio-, UPS-Batteries and Marine Electronics

FELLECS-TECH GmbH
Spaldingstr. 140 · D-20097 Hamburg
phone.: +49 (0) 40 707 00 98-0 · fax: +49 (0) 40 707 00 98-70
email: info@fellecs-tech.eu · web: www.fellecs-tech.eu

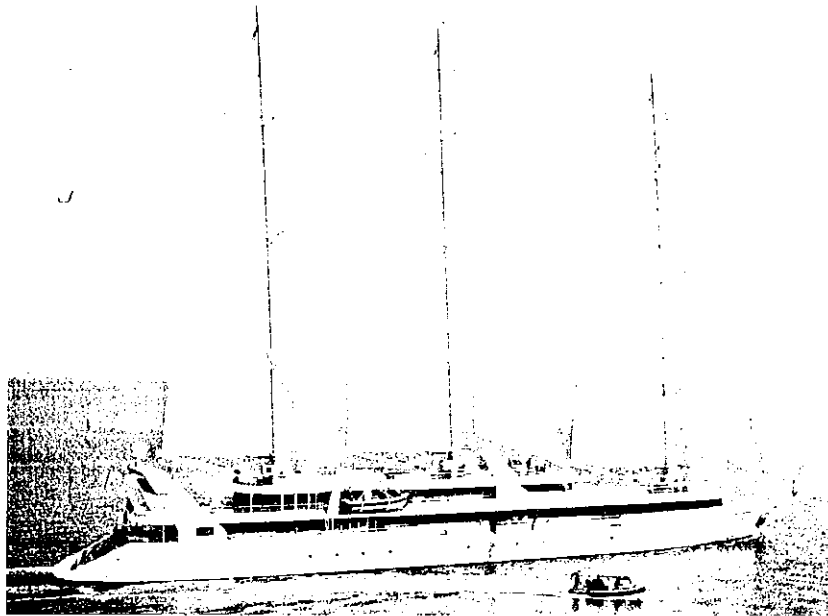
Geiseln auf Yacht: Langer Atem gefragt

30 Besatzungsmitglieder in der Gewalt somalischer Piraten – Frankreich schickt Spezialeinheit nach Dschibuti

Piraten-Drama vor der Küste Somalias: Zwei Tage nach der Entführung einer französischen Luxusyacht hat Frankreich dem Außenministerium zufolge ein Kommando der Spezialeinheit GIGN ins nordostafrikanische Dschibuti geschickt.

Die etwa zehn Soldaten würden sich auf der französischen Militärstation für einen möglichen Einsatz gegen die Piraten bereithalten, berichtete der Radiosender France Info gestern. Die Yacht „Le Ponant“ war am Freitag im Golf von Aden überfallen worden. Die etwa zehn Seeräuber nahmen die 30 Besatzungsmitglieder, darunter 22 Franzosen sowie mehrere Ukrainer, als Geiseln. Passagiere waren nicht an Bord.

Die französische Regierung nahm eigenen Angaben zufolge am Sonntagabend Kontakt zu den Piraten auf.



Passagiere waren nicht an Bord, als Piraten am Freitag die Yacht „Le Ponant“ überfielen

„Die Affäre droht, sich in die Länge zu ziehen“, sagte Außenminister Bernard Kouchner in einem Hörfunk-Interview. Kouchner schloss weder Lösegeldzahlungen noch ein militärisches Eingreifen

aus. Es müsse aber alles getan werden, um Blutvergießen zu vermeiden.

Gut zwei Tage lang war der französische Dreimaster vor dem Horn von Afrika gekreuzt, dicht verfolgt von der

Fregatte „Commandant Bouan“ der französischen Marine. Sonntagabend ging die Yacht schließlich vor der Hafenstadt Eyl im nordsomalischen Puntland vor Anker. Zunächst war unklar, ob die

Piraten einen dauerhaften Stützpunkt oder nur einen vorübergehenden Zwischenliegeplatz erreicht haben.

Die Küste vor Somalia und generell der gesamte Golf von Aden zwischen der arabischen Halbinsel und dem Horn von Afrika sind berüchtigt für Piratenüberfälle. Die Seeräuber stammten aus der Region Puntland. Dass die Piraten das Schiff so weit entfernt von ihrer Heimat geentert hätten, zeige, dass die Gruppe „entschlossen und gut organisiert“ sei, heißt es weiter unter Berufung auf Militärkreise.

Die Yacht „Le Ponant“ ist 88 Meter lang und kann 64 Passagiere beherbergen. Sie war unterwegs von den Seychellen in Richtung Rotes Meer. Von dort sollte sie amerikanische Touristen auf die Mittelmeerinsel Malta bringen. Die Piraten sollen ohne Waffengewalt über eine Treppe am Heck an Bord gelangt sein. *gjjm*

Neubauten für Österreichischen Lloyd

Bis Oktober 2009 kommen fünf 8000-Tonner in Fahrt – Erstes Trio am 4. April in China getauft

Der Österreichische Lloyd steht vor der Indienstellung des ersten von sechs neuen Mehrzweckfrachtern aus China. Die ersten drei 8000-Tonner wurden am 4. April bei Shandong Huanghai Shipbuilding in Rongcheng getauft.



„MCP Vienna“ soll noch im April in Dienst gestellt werden

Die Taufe der noch im April unter zypriotischer Flagge in Fahrt kommenden „MCP Vienna“ vollzog Kristin Hammersen, Ehefrau des Reeders Kapt. Eberhard Koch. Die „MCP Salzburg“ erhielt ihren Namen durch Petra Niederle, persönliche Assistentin des Reeders Hans-Georg Wurmböck. Octavia Wurmböck, die Ehefrau von Hans-Georg Wurmböck, nahm die Taufe der „MCP Linz“ vor. Am gleichen Tag wurde die typgleiche „MCP Göteborg“ in Rongcheng getauft. Der

Österreichische Lloyd, für den die Reederei Intership Navigation (Limassol) die Bauaufsicht durchführt, erhält bis Oktober 2009 nochmals zwei Schwesterschiffe („MCP Villach“, „MCP Graz“), die in den Mini-Container Pool eingebracht werden, sowie einen unter dem Namen „Spitz“ im bestehen-

den MTL-Pool zu betreibenden sechsten Neubau eines anderen Typs (4250 Tonnen) von einer anderen chinesischen Werft.

Die fünf Schwestern gehören zu einer inzwischen von ursprünglich 18 auf 27 Aufträge angewachsenen Serie, die diese Werft für die Leeraner Hartmann-Grup-

pe und befreundete Reeder bis zum Herbst 2009 abzuwickeln hat. Als 15. Einheit soll in Kürze die „MCP Rotterdam“ abgeliefert werden. Sechzehn Exemplare werden in der Gearless-Version gebaut, elf erhalten jeweils zwei 40-Tonnen-Bordkrane. Es handelt sich um 117 Meter lange, 19,70 Meter breite und 6,46 Meter tiefgehende Drei-Luken-Frachter mit CCS-Klassifizierung. Bei einer Stellplatzkapazität von 630 TEU können diese 15 Knoten laufenden Schiffe 401 TEU à 14 Tonnen laden. Der Österreichische Lloyd wird noch im April eine Umbenennung in „Österreichischer Lloyd Seereederei“ vornehmen, womit auch im Firmennamen der „neue Kurs“ festgelegt wird, so der geschäftsführende Gesellschafter Eberhard Koch. *ed*

Ewert berichtet über Seeunfälle

Morgen findet die 14. Maritime Netzwerkborse des Nautischen Vereins zu Hamburg statt. Beginn ist um 18.30 Uhr im Adolph-Woermann-Haus an der Palmaille 29 a. Die Veranstaltung beleuchtet eines der spannendsten und gelegentlich tragischsten Themen der Seeschifffahrt, die Seeunfalluntersuchung. Mit Katrin Ewert, Untersuchungsführerin der Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU), steht den Teilnehmern der Maritimen Netzwerkborse ein Profi ihres Metiers zur Verfügung, betont Rechtsanwalt Ingo-Roger von Pereira aus dem erweiterten Vorstand des Nautischen Vereins zu Hamburg. Ewert wird von der BSU, über ihre Tätigkeit und einige Fälle aus der Praxis berichten. Die Teilnahme an der Netzwerkborse ist wie immer kostenfrei. Gäste sind willkommen. *FBI*